

Drei Aufgaben - ein Departement - das VBS

Autor(en): **Itin, T.E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **74 (1999)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-715582>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

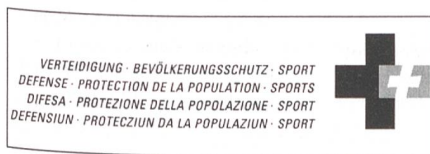
Drei Aufgaben – ein Departement – das VBS

Das Bundesamt für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport stellt sich vor

Frischer Wind ist in der Informationspolitik des neugestalteten VBS zu spüren. Mit einer von der Stabsstelle Informationskonzeption in Zusammenarbeit mit Armeefilmdienst, Dienststelle Computerunterstützte Ausbildung CUA sowie Kartographie Generalstab geschaffenen und im Bundesamt für Landestopographie gedruckten, modern und übersichtlich gestalteten und hervorragend bebilderten Broschüre tritt das VBS an die Öffentlichkeit. Sie kann beim Informationsdienst VBS, Bundeshaus Ost, CH-3003 Bern, angefordert werden.

Bundesrat Ogi begründet die Umbenennung seines Regierungsbereiches wie folgt:

«Unter dem Namen VBS startet unser Departement in die Zukunft. Mit dem VBS



machen wir einen wichtigen Schritt vom vormalig rein militärisch ausgerichteten Departement zum umfassenden **Kompetenzzentrum im Bereich Sicherheit**.

Das «V» umfasst den Bereich **Verteidigung** mit dem *Generalstab*, dem *Heer*, der *Luftwaffe* und der *Gruppe Rüstung*.

Das «B» steht für **Bevölkerungsschutz**. Diese zivile Gruppe setzt sich in einer Aufbauphase aus dem *Bundesamt für Zivil-*

Von Major T.E. Itin, Basel

schutz, der *Nationalen Alarmzentrale* und Teilen der *Zentralstelle für Gesamtverteidigung* zusammen. Es ist augenfällig, dass unter dem Dach VBS die Zusammenarbeit zwischen diesen existenzsichernden Organisationseinheiten und denjenigen Teilen unserer Armee, die beispielsweise bei einer Naturkatastrophe zum Einsatz kommen, wesentlich vereinfacht werden kann. Die **Eidgenössische Sportschule Magglingen** und das **Jugendsportzentrum Tenero** bilden den «sportlichen» Teil des VBS. Um der gesellschaftspolitischen Bedeutung des Sport gerecht zu werden, lassen wir den Sport gezielt im Departementsnamen erscheinen.

Die **Sicherheitspolitik** steht in der Schweiz vor grossen Herausforderungen. Mit dem VBS haben wir zukunftsgerichtete Strukturen und ideale Bedingungen für die anstehenden Reformvorhaben geschaffen.» So weit der Departementschef Adolf Ogi.

henden Reformvorhaben geschaffen.» So weit der Departementschef Adolf Ogi.

Die Neuen im VBS:

Bundesamt für Zivilschutz

Es setzt den Rahmen für den Aufbau und die Organisation des Bevölkerungs- und Kulturgüterschutzes in der Schweiz, sorgt für gesamtschweizerische Schutz-, Rettungs- und Hilfsmassnahmen. Es umfasst 240 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Eingeteilt im Zivilschutz sind heute rund 350 000 Schweizerinnen und Schweizer.

Nationale Alarmzentrale (NAZ)

Sie ist die Bundesstelle für ausserordentliche Ereignisse, z.B. Gefährdung durch Radioaktivität, Störfälle mit chemischen Stoffen. Ihre 18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entwickeln Strategien und vorsorgliche Planungen zur Bewältigung solcher Ereignisse.

Eidgenössische Sportschule Magglingen (ESSM)

Amtsstelle, Ausbildungs- und Kurszentrum des Bundes für Sport. Es bildet u.a. J+S-Leiter, Sportlehrer, Trainer sowie Militärsportleiter aus und fördert den Spitzensport. Angegliedert sind das Sportwissenschaftliche Institut als Forschungs- und Betreuungszentrum und das Jugendsportzentrum Tenero (CST).

V wie Verteidigung

Aufgaben der Armee

Die Dreiteilung der Aufgaben ist nach wie vor zentral: **Kriegsverhinderung und Ver-**



Panzer Leopard 2 im Einsatz.

teidigung, Existenzsicherung und Friedensförderung. Angesichts der Wandels der potentiellen Bedrohungen und der Armeen

Europas müssen die Aufträge der Armee neu gewichtet werden.

Reform Armee 200X

Der Umbau der Armee 95 zur Armee 200X erfolgt in mehreren Stufen: Auf der *sicherheitspolitischen Lageanalyse* (Bericht Brunner) basieren die *politischen Leitlinien des Bundesrates*. Darauf aufbauend werden der *sicherheitspolitische Bericht* und die Vorgaben für die Armeepanung ausgearbeitet. Erst dann können das neue *Armeeleitbild* und die allfälligen Gesetzesanpassungen definiert und zur Umsetzung freigegeben werden.

Engagement in Europa

Die Gewährleistung von **Sicherheit, Stabilität** und **Frieden** in Europa macht auch ein Engagement der Schweiz erforderlich. Schweizer Gelbmützen und Militärbeobachter sind in verschiedene friedenserhaltende Operationen im Ausland eingebunden.

Hilfe

Die Armee hilft bei Katastrophen und ausserordentlichen Lagen nach Massgabe



Die Luftwaffe im Einsatz gegen den Waldbrand von 1997 im Misox.

der Bedürfnisse und Notlagen der zivilen Behörden. Organisation, Ausrüstung und Ausbildung der Armee für Hilfeleistungen werden verstärkt.

Optimierung

Die Optimierung der Armee 95 ist ein laufender Prozess. Kernstück ist das Programm *Progress*. Zur Sicherung der Milizkader und insbesondere der Offiziersbestände wird der Dialog mit der Wirtschaft systematisiert und intensiviert.

Privatisierung

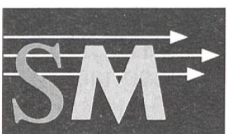
Die vier bundeseigenen Rüstungsbetriebe werden 1999 in gemischtwirtschaftliche Aktiengesellschaften umgewandelt und in



Schweizerische
Elektronik-
unternehmung



Schweizerische
Unternehmung für
Flugzeuge
und Systeme



Schweizerische
Munitions-
unternehmung



Schweizerische
Unternehmung für
Waffensysteme

einer Holding zusammengefasst. Hauptaufgabe bleiben Entwicklung, Produktion und industrieller Unterhalt von Armeematerial. Daneben haben die Betriebe die Freiheit, ihre Marktleistung für den privatwirtschaftlichen Bereich zu öffnen.

Leistung

Jedes Jahr leisten über 200 000 Schweizerinnen und Schweizer als Bürger in Uniform ihren Militärdienst in Rekrutenschulen, im praktischen Dienst, in Kadernschulen und Wiederholungskursen, insgesamt an sieben Millionen Diensttagen. Ausrüstung, Ausbildung und Bewaffnung weisen einen hohen Standard auf und sorgen für eine beachtliche Motivation. Bei Umfragen bezeichnen gegen 70% der Befragten die Armee als notwendig.

Innovation

Die nachstehende Tabelle zeigt wesentliche innovative Veränderungsschritte im Verteidigungsbereich:

Ab 1998: Umsetzung Optimierungsprogramm Progress	1997: Einführung Total Quality in Heer und Armeekorps	1996: Einführung Umweltbild Armee/EMD
1997: Neueinführung eines Führungslehrganges mit Selektionscharakter für die höchsten Offiziere	1997: Reorganisation Berufs-Unteroffiziersschule	1996: Einführung Personalbild Armee/EMD
Ab 1996: Elektronische Stellenbörse für Rekruten	1996: Neukonzept materielle Bereitschaft der Armee	1997: Spatenstich Armeeausbildungszentrum Luzern
1997: Verabschiedung Konzept und Verordnungen Subsidiäre Sicherungseinsätze	1999: Privatisierung der Rüstungsbetriebe	1997: Reorganisation Informations- und Objektschutz
1997: Erarbeitung einer neuen Immobilienstrategie EMD	1998: Inbetriebnahme Munitions- Entsorgungsanlage Altdorf	Ab 1996: Realisierung Genfer Zentrum für Sicherheitspolitik
1998: Schaffung eines neuen Planungshandbuchs VBS	1997: Gründung Firma Von Roll Betec AG (Schweiz. Unternehmung für Waffensysteme/Von Roll)	Ab 1997: Aufbau Genfer Zentrum für humanitäre Minenräumung
Ab 1997: Programm Dialog Armee/Wirtschaft	1998: Gründung der Nitrochemie AG (Schweiz. Munitionsunternehmung/Rheinmetall Industrie AG)	Seit 1997: Abrüstungskontrolle Irak i.A. der UNO
Ab 1997: Einführung der F/A-18-Staffeln	1997: Neues Betriebswirtschafts-Informatiksystem (SAP) teilweise eingeführt	1997: Durchsetzung internat. Personenminen-Verbot
Seit 1995: Nato- Transit für Hilfe in Ex-Jugoslawien	Ab 1997: Einleitung der Reform Armee 200X	Ab 1997: Realisierung individueller Partnerschaftsprogramme im Rahmen der Partnerschaft für den Frieden
1998: Reorganisation der Schulen des Bundesamtes für Kampftruppen	1997: Einführung Management Development Departement/Armee	Seit 1996: Teilnahme an der Partnerschaft für den Frieden
		Ab 1996: Gelbmützen-Engagement in Bosnien und Kroatien

B wie Bevölkerungsschutz

Zivilschutz

Als Verbundsaufgabe ist der Zivilschutz föderalistisch organisiert und wird primär von den Gemeinden und Regionen getragen. Ihnen obliegt die Pflicht zur ersten Hilfeleistung im Katastrophen- und Notfall sowie zum Schutz der Einwohner. Für die Alarmierung stehen über 7000 Zivilschutzsirenen bereit.

Nationale Alarmzentrale (NAZ)

Als Element der ersten Stunde sorgt die NAZ für die Warnung und Alarmierung von Behörden und Bevölkerung und ordnet aufgrund eigener Messungen und Berechnungen Verhaltensmassnahmen an.

Kulturgüterschutz

Inventarisierung, Sicherstellungsdokumentationen der Kulturgüter und deren ge-

schützte Unterbringung sind die wichtigen Aufgaben dieses Teilbereichs des Zivilschutzes.

Einsatz im Verbund

Die Hilfs- und Rettungsaktionen des Zivilschutzes erfolgen im Verbund mit Einsatzdiensten der Gemeinden und Regionen wie Polizei, Feuerwehr, Samariter, Spitäler und Ambulanzen. Bei Grossereignissen gelangen bei Bedarf Formationen der Armee zum Einsatz.

Schritt in die Zukunft

Nebst der Armee ist auch der Zivilschutz eingebunden in die Partnerschaft für den Frieden. Die Weiterentwicklung des Zivilschutzes zum Bevölkerungsschutz 200X erfolgt im Gleichschritt mit der Reform Armee 200X, basierend auf dem neuen sicherheitspolitischen Bericht des Bundesrates. Es entsteht ein neues Leitbild für den Bevölkerungsschutz.

S wie Sport

Sport privatrechtlich

Im Schweizerischen Olympischen Verband (SOV) mit seinen Partnern, den 81 Sportverbänden und den 27 000 Vereinen sind über 2 Millionen sporttreibende Schweizerinnen und Schweizer organisiert und aktiv.


Sport im öffentlich-rechtlichen Bereich

Dieser Bereich liegt in der Zuständigkeit des VBS in Zusammenarbeit mit den Kantonen und Gemeinden. Im nationalen Förderungsprogramm *Jugend+Sport* treiben über 850 000 Jugendliche im Alter von 10 bis 20 Jahren körperliche Ertüchtigung.

ESSM und ESK

Die Eidgenössische Sportschule Magglingen (ESSM) ist Amtsstelle, Fachhochschule und Ausbildungszentrum. Sie ist sowohl Drehscheibe für den Jugend-, Breiten- und Seniorensport als auch Betreuungs- und Trainingszentrum für den Spitzensport.

Die Eidgenössische Sportkommission (ESK) ist das Aufsichts- und Beratungsorgan des Bundes für den öffentlich-rechtlichen Sport.

Sie umfasst vier Subkommissionen *Schule und Bildung, Forschung, Erwachsenensport* und *Jugend+Sport*. 

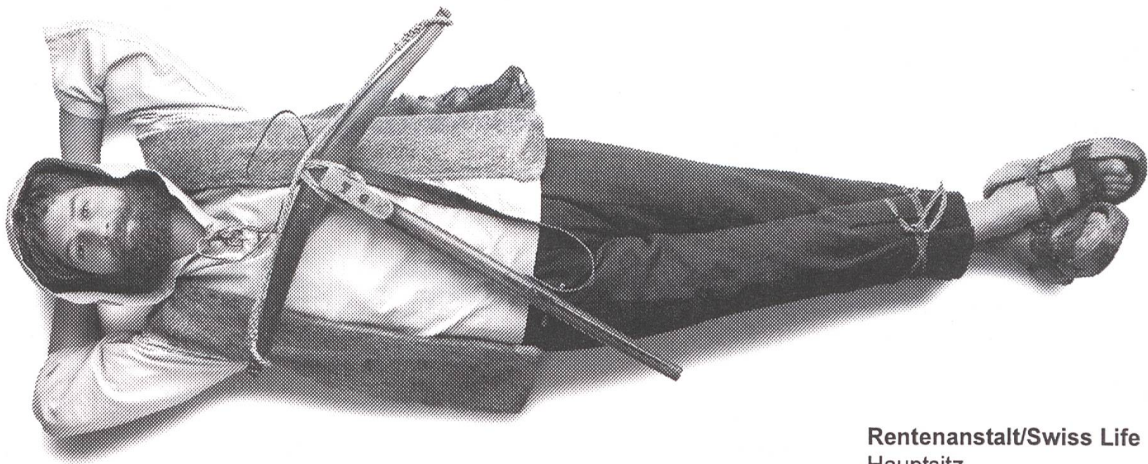
7 Wirkungsfelder des VBS im Sport



Get the Swiss Life Feeling

Rentenanstalt 

Swiss Life 



Rentenanstalt/Swiss Life
 Hauptsitz
 General Guisan-Quai 40
 8022 Zürich
 Telefon 01 284 33 11
 Telefax 01 281 20 80
 www.swisslife.ch